

# White Rose

## \*Überleben ist alles\* || SakuraxHinataxTemari ||

Von NeedYouInMyLife

### Kapitel 3: □I miss you, my Dear...□

>I miss you, my Dear...<

#### Kapitel 3

Der Abend neigte sich der Nacht und die Nacht neigte sich dem Tag. Seit dem Treffen mit Big war eine weitere Woche vergangen, in denen sich einiges für die drei jungen Frau veränderte. Sasuke, Shikamaru und Naruto waren weniger interessiert in ihnen - was keinesfalls negativ war -, in der Schule lief es nicht besonders gut und der Todestag Ryigos näherte sich unaufhaltsam.

»Bevor ich euch ins Wochenende entlasse, noch eine Ankündigung. Am nächsten Dienstag schreiben wir eine Klausur in Englisch. Bitte bereitet euch genügend darauf vor. Damit könnt ihr dann gehen. Viel Spaß.« Yuuhi Kurenai lächelte lieb und setzte sich auf den Stuhl hinter dem Pult.

Die Schüler verabschiedeten sich höflich bei ihrer schwangeren Lehrerin und sahen dann zu, dass sie aus dem Schulgebäude kamen.

An diesem Wochenende war eine große Veranstaltung in einem der Clubs geplant und alle wollten sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen. Auch Sakura, Hinata und Temari nicht. Zu ihrem Glück war es einer der Clubs, die Orochimaru gehörten. Außerdem hatten sie vor einigen Tagen einen Handlanger zufassen bekommen. Leider konnte dieser nicht viele Informationen preis geben. Aber was sie herausgefunden hatten war, dass Orochimaru am kommenden Wochenende eine Rede in seinem Club halten würde. Ein besonderer Anlass, wie der schwächliche Mann meinte. Er war nichts weiter als ein Laufbursche und hatte nur unwichtige Aufgaben. Dann hatten sie ihn, mit einem wissenden Grinsen die Kehle durchgeschnitten. Armer Mann.

Und jetzt standen sie da. Am großen Schultor und warteten auf die Jungs. Sie hatten die jungen Frauen nach dem Unterricht zum Tor bestellt und nun kamen sie nicht. Frechheit!

Nach einer gefühlten Ewigkeit kamen die Drei aus dem großen Schulgebäude.

»Entschuldigt. Yuuhi-sensei hatte uns aufgehalten. Ihr wisst doch, ihr Bauch.« brachte

Naruto keuchend hervor.

Seit dem Zwischenfall in der Gasse war viel Zeit vergangen und er hatte viel nachgedacht. Wenn sie etwas wüssten, würden sie nicht zögern und ihn und seine Freunde umbringen. Glaubte der Blondschoopf jedenfalls.

»Was ist denn so dringend? Wir wollten noch einkaufen gehen.« Temari klang ein wenig genervt. Schließlich gab es heute ihr Lieblingsessen, aber das würde sie den Jungs garantiert nicht auf die Nase binden.

»Heute Abend ist doch diese Veranstaltung im »Diamond Sun«. Wir wollten fragen, ob ihr mit uns hingehet. Ansonsten kleben nur diese nervigen Fangirls an uns.« brummte Shikamaru. Kurz sahen sich die Mädchen an, tauschten einen skeptischen Blick. »Nun gut. Aber wehe ihr verderbt uns den Abend. Schließlich wollen wir dort jemanden näher kennenlernen.« seufzte die Blondine. »Also hängt nicht an uns, wie an Muttis Rockzipfel.« fügte sie scharf hinzu. Schließlich war es »die« Gelegenheit, Orochimaru abzuknallen und so schnell wie möglich zurück nach Manhattan zu fliegen. Und bis dahin war noch eine Menge zu planen. Der Eingang, sowie die Halle, würde streng bewacht sein und Kameras würden auch nicht fehlen. Sie müssten sich gut vorbereiten. »Wir holen euch um neun ab. Seid bis dahin fertig.« Sasuke zwinkerte ihnen zu.

So gelassen, wie er hier rüber kam, war er gar nicht. Der Satz von der Blondin ließ seine Alarmglocken klingeln. Irgendetwas stimmte nicht.

Sie verabschiedeten sich voneinander und gingen dann getrennte Wege.

\*\*

Der Nachmittag verlief gähmend langsam. Die Besprechung mit Hatake Kakashi und Umino Iruka zog sich hin wie ein Kaugummi. Seit sie von der Schule gekommen waren, saßen sie gemeinsam an dem runden Tisch in der Küche und besprachen den Verlauf des Abends. Umino konnte durch einige Kontakte herausfinden, dass Orochimaru seine Rede um einundzwanzig Uhr fünfundvierzig halten sollte. Der Hinterausgang war strengsten bewacht und am eigentlichen Eingang des Clubs standen nicht nur wie üblich zwei Türsteher, sondern ebenso einige der Untergebenen. Orochimaru war ein gefragter und mächtiger Mann. In der Untergrundszene hatte er sich einen Namen gemacht. White Rose würden nicht die einzigen sein, die versuchten ihn umzulegen. Und aus diesem Grund trichterte Kakashi ihnen wohl schon zum millionsten Mal ein, dass sie sich nicht überschätzen -und Orochimaru unterschätzen sollten.

Man wusste nie und mit Garantie konnte der Grauhaarige sagen, dass sich unter den Gästen eingeschleuste Spione befanden.

»Ihr müsst euch unauffällig auffällig benehmen. Habt Spaß. Tanzt, trinkt und lacht mit euren Begleitern. Aber trotzdem vorsichtig sein. Es ist eine heikle Aufgabe und hat höchste Priorität. Umino-san und ich werden ebenfalls in der Nähe sein, falls es hart auf hart kommt. Keine Spielchen - und Sakura, keine Gefangenen. Orochimaru wird gnadenlos umgebracht. Er ist der Kopf dieser Organisation und damit wertvoll. Sobald er ausgeschaltet ist, laufen seine Handlanger rum, wie ein Hahn ohne Kopf. Sie sind schwach und desorientiert. Vielleicht gibt es in naher Zukunft noch einmal ein Aufeinadertreffen mit diesem Kabuto, aber da er als rechte Hand fungiert, wird er in der Nähe dieser Schlange sein. Tötet auch ihn. Keine Gnade. Um die Zuschauer kümmern wir uns. Es wird alles nach einem Unfall aussehen. Du kennst doch Uminos Ideenreichtum, wenn es um das Beseitigen geht, nicht wahr?« nach dieser langen

Rede - was nebenbei bemerkt eher untypisch für den grauhaarigen Mann war - zierte ein Grinsen seine Lippen und ein verdächtiger Blick galt dem Braunhaarigen. Eine leichte Röte zierte die Wangen des eben Genannten. Es war kein großes Geheimnis, dass Iruka und Kakashi eine Affäre hatten, aber keiner der beiden hatte sich bis jetzt zu diesem Thema geäußert. Es war eine Privatsache und Hime-sama pflegte es, privates und »berufliches« zu trennen. Was ihre Spione in ihrer Freizeit taten, war der vollbusigen Blonden relativ egal.

Auch Sakura, Hinata und Temari machte es nichts aus. Im Gegenteil. Es war immer sehr unterhaltsam, Kakashi und Iruka beim flirten zu beobachten. Iruka war definitiv der Uke in der Beziehung. Er war eher zierlicher gebaut und auch sein Handeln hatte etwas weibliches. Außerdem konnten die Mädchen sich ihren braunhaarigen Sensei nicht als den Seme vorstellen. Iruka war einfach der Typ für den Uke. Da gab es nichts zu diskutieren.

»Ich denke, Hatake-san, dass die Mädchen diesen Teil begriffen haben. Du hast es ihnen ja auch schon das dritte Mal eingebläut. Kommen wir nun zum Gebäude. Der Club hat einen Keller. Dieser ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Zum einen, für die Gäste im vorderen Teil und wir vermuten, dass im hinteren Teil Geschäfte abgewickelt werden. Daredevil konnte unter den Papieren ebenfalls eine Übersicht dieses Clubs finden. Hime-sama hatte es uns natürlich auf Anfrage sofort gesendet. Hier...« Umino Iruka zeigte auf eine rot markierte Stelle. »... werden anscheinend Besprechungen abgehalten. Es scheint eine Art Büro zu sein. Denn im gleichen Raum befindet sich ein Hinterausgang. Der einzige im ganzen Keller.« die Mädchen besahen sich den Gebäudekomplex genau. Von einer breiten Treppe, die in die Kellerräume führte, teilten sich die Wege. Nach links ging es zu den Clubräumen, für die Besucher und rechts war eine Wand gezogen, in die eine Tür eingebaut war. Wahrscheinlich wurde diese den ganzen Abend über bewacht, schließlich war Orochimaru im Club.

Von der Tür aus verlief ein langer Flur zu dem hinteren Teil des Gebäudes. Vermutlich fünfzig Meter. Dann kam so etwas wie ein Wartezimmer. Es war geräumig und von dort aus führten zwei weitere Türen. Die rechte zeigte ein kleines Hinterzimmer und die linke führte zum Büro des Anführers. Eigentlich ein leichtes dort hinzugelangen, wenn man jetzt die Bewachung außer acht ließ.

»Kakashi und ich werden uns in der Nähe des Hinterausganges aufhalten. Dieser liegt in einer schmalen Seitengasse.« Iruka zeigte auf die Stadtkarte Osakas. Eine kleine schmale Gasse zwischen Bruchfälligen Häusern. Ein altes Industriegebiet, welches ausreichend Schutz bietet, um unerkannt zu verschwinden, sollte es einmal Probleme geben. Schlaues Kerlchen, dieser Orochimaru. Seine Räumlichkeiten waren fast so angelegt, wie die von Hime-sama.

»Gut, da wir die Lage nun kennen, würde ich sagen, wir kommen zum Verlauf.« Hinata eröffnete erneut das Gespräch. Sie, als anerkanntes Ratsmitglied, trug schon oft zu wichtigen Entscheidungen bei. Hinata Hyuuga war nicht nur ein schlaues Köpfchen in der Schule, auch im Job erntete sie Lobpreisungen, wie kein Zweiter.

»Unsere Ausgangspositionen sind wie folgt.« neben ihr stand ein kleines Döschen, mit verschiedenen farbigen Klebepunkten. »Cherry, Kitty, ich und unsere Begleiter werden uns ungefähr hier aufhalten. Nah an bei Bar, denn nur einige Meter entfernt ist die Treppe zum Keller. Um möglichst schnell und unerkannt dorthin zu gelangen...« das schwarzhaarige Mädchen klebte die entsprechenden Farben - in diesem Fall rot, das waren sie - nah beim Tresen. Von dort aus würden sie auch einen guten Blick auf das kleine Podest haben, auf dem Orochimaru seine Rede halten würde.

»... werden wir die Unruhe kurz vor dem Ende der Rede nutzen. Ansonsten machen wir es auf einfache und makabere Art und Weise und sagen, wir wollen in den Keller und schicken die Jungs vor, um uns gute Plätze dort zu sichern. Im angemessenen Abstand folgen wir ihnen.« Temari und Sakura hörten ihrer Teamkollegin aufmerksam zu. Jedes noch so winzige Detail musste sich in ihr Hirn einfrassen. Ansonsten hieß es schicht im Schacht. Radieschen beim wachsen zu sehen.

Mit einem Stift zeichnete sie Pfeile bis zur Kellertür, die in die hinteren Räume führte. »Jetzt kommt der schwierige Teil. Es wird nicht gerade unentdeckt bleiben, wenn wir die Wache vor aller Mann Augen platt machen. Einfacher wäre es, wenn der Kerl vorher ausgeschaltet werden würde. Ein winziger Vorwand, um während der Rede in die Kellerräume zu gelangen. Sakura, ich wäre dir sehr verbunden, wenn du den Mann übernimmst. Sag einfach du müsstest aufs Klo und der Weg hindurch der Masse, wäre die zu lang. Ich glaube auch nicht, dass sie Männer direkt in dem Flur positioniert haben. Bring den Kerl einfach hinter die Tür und lass ihn das zeitliche segnen. Du machst das schon irgendwie.« aufmunternd lächelte ihr die Hyuuga entgegen. Wie konnte dieses Mädchen bei ihren eigenen Worten noch so unbeschwert lachen? Ein Rätsel, wie kein Anderes. »Kein Problem. Sobald das erledigt ist, und ich versichere, es dauert nicht länger als ein normaler Toilettengang, bin ich wieder bei euch oben und alles kann weiter nach Plan verlaufen. Allerdings habe ich Bedenken, was Orochimaru angeht. Wird es nicht auffällig sein, wenn auf einmal so ein bulliger Typ von seinem Posten verschwindet?« das war ein gravierender Punkt und Hinata kräuselte grüblerisch die Stirn. »Da hast du nicht ganz Unrecht, aber bei den Jungs mache ich mir weniger Sorgen. Wir müssen einfach früh genug in den Keller gelangen und die Jungs vorschicken. Sie werden einfach denken, wir hätten sie versetzt den Abend. Orochimaru ist schon schwieriger. Es wird ihm natürlich spanisch vorkommen und seine Handlanger werden vorgeschickt. Wir müssen unentdeckt bleiben. Vielleicht findest du ein passendes Versteck.« Hinata wusste, dass ihr Vorhaben, ab diesem Punkt schwierig werden würde und ihre Worte zeugten ebenfalls von Unsicherheit. Es musste einfach klappen. Sie hatten keine andere Chance.

Noch einige Stunden länger saßen sie zusammen an dem runden Tisch und schmiedeten Pläne. Kakashi hatte schon für Rückflugtickets und einen Fluchtwagen gesorgt. Umino hatte sich mit mehreren Stadtkarten den genauen Weg vom Club zum Flughafen gemerkt und die Taschen waren ebenfalls gepackt und verstaut.

\*\*

Der dahin gezogene Nachmittag neigte sich langsam dem Abend. Die Sonne am Horizont tauchte den Himmel in ein prächtiges Orange. Sakura stand in einem roten Sommerkleid und mit einem kleinen Blumenstrauß in den Händen am Hafen von Osaka. Hinata und Temari organisierten gerade eine kleine Fahrt mit einem der Fischer, um gemeinsam den Todestag Ryigos zu feiern. Es gab kein Grab, an das sie gehen konnten, aber das Wasser und der Wind würde ihre Worte sicherlich bis zu ihm tragen. Sie glaubte nicht an Gott, aber der Gedanke und die Hoffnung, Ryigo säße irgendwo da oben im Himmel und wachte über sie, war angenehm und beruhigend. Immer wenn es ihre Zeit zu ließ, ging sie Nachts unterm sternklaren Himmel spazieren und sprach mit Ryigo. Dann saß Sakura immer an der selben Stelle und sah hinauf zum schwarzen Firmament mit den leuchtenden Himmelskörpern. Ein Stern, er

strahlte immer besonders hell, hatte Sakura glauben lassen, Ryigo wäre eben dieser. Ein völliger Hirngespinnst, aber es beruhigte sie eben.

Sie erzählte ihm belanglose und banale Geschichten des Alltags. Und dann, wie sehr sie ihn vermisste und ihn liebte. Genau in diesem Augenblick stahl sich jedes mal eine Träne aus ihren grünen Augen und gleichgesinnte folgten ihr. Sakuras Herz war verschenkt und vergeben. Er hatte es mit sich genommen. Mit sich in den Himmel. Der Gedanke, er wartete nur auf sie, damit sie endlich wieder zusammen sein konnten, machte Sakura glücklich. Trotzdem war sie noch nicht gewillt, diese Welt zu verlassen. Die Weißhaarige seufzte und fuhr sich mit ihren langgliedrigen Fingern durch die Haare. Nun war sein Tod schon zwei Jahre her...

»Rin!« Sakura drehte sich um. Hinata kam auf sie zugelaufen, mit einem strahlenden Lächeln. Sie wusste, dass es geklappt hatte. »Ein Fischer hat sich bereit erklärt hinaus zu fahren, aber er selbst kann nicht. Seine Frau ist schwanger und könnte jeden Augenblick das Kind bekommen. Aber er hat uns versichert, dass wir hinaus fahren können. Shoguko-san hat eben telefoniert. Er meinte, der Fahrer würde in zehn Minuten da sein. Wir können schon zum Boot. Also komm.« bei Kami-sama! Manchmal konnte die Hyuuga reden wie ein Wasserfall. Sie machte Ino Konkurrenz.

\*\*

Das hatte er nun davon! Mit einem mürrischen Blick war der Uchiha auf dem Weg zu einem Bekannten. Gerade saß er noch beim Abendbrot mit seiner Familie und ein einziger Anruf verdarb ihm seine wohlverdiente Ruhe vor dem Abend mit den Mädchen. Wieso musste er ausgerechnet heute übernehmen? Aber sein Vater hatte ihm schnell den Hörer aus der Hand gerissen, als Sasuke dabei war, sich mit einer Ausrede vor seiner Pflicht zu drücken. Gut, er hatte eine Wette verloren. Und auch wusste der junge Uchiha, dass Wettschulden Ehrenschulden waren, doch... musste es ausgerechnet heute sein? Vermutlich kam er dadurch noch zu spät zu seiner Verabredung. Bei Kami-sama war das eine beschissene Situation. Zum Glück konnte er noch beim Uzumaki anrufen und bescheid geben.

Sasuke schlenderte die restlichen Meter vom Parkplatz zum Boot des Bekannten. Seinen Führerschein hatte er schon mit jungen sechzehn Jahren gemacht. Alles nur eine Sache der Kontakte.

Sasuke bemerkte die schlanken Silhouetten dreier Damen, aber genau konnte er sie nicht erkennen. Dummen Puten! Mussten gerade jetzt eine Bootstour machen! Konnten die das nicht wie alle Anderen auch, am Tag?

Genervt und sichtlich verärgert schritt er auf das Pier. Die drei Frauen saßen, sich unterhaltend, auf der Sitzbank am Heck des Bootes. Sasuke löste die Seile von den Pfeilern und sprang mit einem gezielten Satz auf das Fischerboot. Ehe er sich den drei Frauen vorstellte, lief er die entgegengesetzte Richtung zum Steuerraum. Dort schaltete er die spärliche Lampe an und startete das Boot. Verschreckte Schreie gelangen an sein Ohr. Geschah den Hühnern doch recht! Sasuke fand seine Genugtuung. Langsam legte er den ersten Gang ein und fuhr langsam aus dem Hafen hinaus. Nach fünf Minuten befanden sich die Frauen und Sasuke auf dem offenen Meer. Kurz schaltete Sasuke auf »Auto« um und lief gemächlich zum Heck.

\*\*

Was er dann allerdings sah, ließ ihn stocken. Im Abendrot saßen drei ihm bekannte Personen auf der Sitzbank und schauten auf das Meer. Jede mit einem sehnsüchtigen Blick. Doch am meisten verwirrte ihn, dass seine weißhaarige Klassenkameradin verdächtig glasige Augen hatte. Er wollte mit Sicherheit diesen rührenden Augenblick nicht stören, aber »vorstellen« musste er sich ja trotzdem. Gekonnt höflich und distanziert, räusperte er sich. Die Frauen schrakten dieses Mal nicht zusammen, jedoch weiteten sich ihre Augen, als sie Sasuke dort stehen sahen.

»Ich störe ja nur ungern...« fing der Schwarzhaarige gewohnt monoton an, »... aber ich muss mich sozusagen vorstellen. Ich fahre euch heute. Falls ihr also Fragen habt, dann fragt mich. Ansonsten-« er ließ seinen Blick kurz über das Meer schweifen, »genießt die kleine Bootsfahrt.« die Mädchen blieben stumm, nickten nur abwesend, dass sie verstanden hatten. Natürlich war es ein Schock für sie, dass Sasuke gerade ihr Fahrer war, aber nun war es einmal zu spät. Sie konnten nichts ändern und Ryigos Todesandacht verlegen, wollten sie auch nicht. Hatten sie noch nie. Das Risiko, dass Sasuke nun einen großen und schmerzlichen Teil ihrer Vergangenheit erfahren würde, mussten sie hinnehmen.

Sasuke ist ohne ein weiteres Wort wieder zum Steuerraum gegangen. Bedacht öffnete er eine Luke, die zum Heck ein Fenster freigab, damit der Fischer durch einen Spiegel sehen konnte, was hinter seinem Rücken vorging. Dann ging er wieder zum Steuerrad, schaltete um auf »Manuel« und fuhr einen Gang langsamer. Rin hatte einen Blumenstrauß bei sich und der Uchiha war neugierig, was sie mit diesem vor hatte.

Stumm beobachtet er die Mädchen, wie sie schweigend da saßen und auf das Meer hinaus sahen. Eine trauriger, wie die Andere. Besonders Rin schien nervlich am Ende zu sein. Ihre zierliche Hand umklammerte fest den Strauß Blumen und sie biss sich auf die Unterlippe. Yuna und Sayuri warfen mitfühlende Blicke zu ihr, doch kein Wort verließ ihre Lippen, noch gaben sie ihrer Freundin anderswie Beistand. Sasuke verstand es nicht. Natürlich, er würde nicht so einfach einen seiner Freunde in den Arm nehmen, aber versuchen ihm beizustehen, würde er trotzdem.

Schritte ließen ihn aus den Gedanken aufschrecken.

»Sasuke?« Sayuri stand im Eingang zum Steuerraum. »Es ist vielleicht etwas viel verlangt, aber Yuna und ich hätten eine Bitte an dich.« ihre Augen spiegelten unendliche Trauer wider und Sasuke fragte sich, was nur geschehen sein mag, dass diese, sonst so taffe Frau, nun so zerbrechlich schien. Ohne weiter darüber nach zu denken, nickte er.

»Heute, vor zwei Jahren ist ein sehr guter Freund ums Leben gekommen. Er war Rins Freund und zu seiner Todesandacht, haben Yuna und ich uns überlegt, ihr eine Freude zu machen. Aber dazu brauchen wir deine Hilfe. Wir haben eine kleine Leinwand und einen Projektor mit an Bord, aber wir bräuchten deine Hilfe, den zu befestigen und Strom zu finden. Shoguko-san hat zugestimmt. Er meinte, du würdest uns helfen.« Sayuris Stimme war fast nur ein Hauchen. Es schien sie sehr mitzunehmen.

Rins Freund also...

Sasuke verdrängte kurz seine Gedanken, dass diese Mädchen vermutlich Auftragskiller waren oder schlimmeres und das Rins Freund wahrscheinlich auch so einer war. Aber dieser Anblick, dieser gebrochenen Seelen, ließen selbst sein, sonst so kaltes Uchiha Herz, aufweichen.

Sasuke stoppte das Boot und half dann, Sayuri und Yuna die Leinwand aufzustellen.

Sakuras verblüfftes Gesicht, übergangen sie einfach. Ebenso ihre Fragen bezüglich ihres Tun.

\*\*

Die Leinwand stand, der Projektor lief ebenfalls und Yuna war dabei, das dazu gemachte Video mit Erinnerungsfotos, wie Sasuke sich dachte, zu öffnen. Sayuri indessen stöberte noch in einer ihrer Taschen herum und zog wenig später einen kleinen CD-Player heraus. Jetzt stutzte auch Sasuke. Was wollten sie damit? Den Lieblingssong der Beiden abspielen?

Yuna winkte Sasuke zu sich.

Bevor sie sprach, holte sie tief Luft, warf einen prüfenden Blick zur Blondin und sah dann Sasuke fest in die Augen.

»Könntest du bitte das Video starten, sobald Sayuri dir das Signal gibt? Aber bitte erschrick nicht. Du siehst Ryigo, dem Jungen auf den Bildern sehr ähnlich. Und nun ja...« die Blauäugige drückte ein wenig herum. »Was du gleich sehen wirst, wird dich verwirren, aber bitte stelle keine Fragen und lass es uns in aller Ruhe besprechen, nachdem Sayuri und ich fertig sind. Es ist uns sehr wichtig.« endete Yuna. Sasukes Gedanken spielten verrückt. Nach diesem Video würde er wahrscheinlich mehr erfahren, als ihm lieb ist. Trotzdem stimmte er nickend zu. Er wollte es darauf ankommen lassen.

Yuna entfernte sich von Sasuke und stellte sich neben Sayuri auf die andere Seite des Bootes. Sakura hingegen blieb auf ihrem Platz sitzen und schaute fragend zu ihren Freundinnen.

Sayuri nickte dem Schwarzhaarigen zu und drückte auf die Playtaste des CD-Spielers. Die Sonne war schon längst verschwunden und Sterne erleuchteten die klare Seenacht.

Eine sanfte Melodie ertönte und mit ihr ein Schriftzug auf der Leinwand.

*In Erinnerungen an Ryigo. Verlobter. Und bester Freund.*

Sasuke starrte perplex die Leinwand an. Verlobter?

Doch noch ehe er seine Gedanken nicht mehr stoppen konnte, ertönte die Stimme Yunas.

Und mit den ersten Tönen startete auch das Video.

[http://www.youtube.com/watch?v=je5jn1FVkjY&playnext\\_from=TL&videos=7ZuQmbzn6pc](http://www.youtube.com/watch?v=je5jn1FVkjY&playnext_from=TL&videos=7ZuQmbzn6pc)

Dareka no koe ni namae wo  
yobarete me wo samasu  
Aoi nami ni ukabu  
umi no yurikago de  
Yume wo miteta no

Kono umi no dokoka de ima  
arasou koe ga suru  
Naiteru kokoro kara  
ai wa umarenai  
Kanashimi dake ga afurete shimau

Utsukushii umi no  
negai no kakera kara  
Umarete yukitai hikari wo daite  
Yuuyake ni somaru  
ORENJI no umi ni wa  
Sekai no namida ga nemutteru

Umareteku sono sekai ga  
watashi wo yondeita..?  
Fukai umi no soko de  
koe wa kikoeteta  
Donna ni kuraku tsurai basho demo

Utsukushii umi no  
negai no kakera kara  
Umarete yukitai yami wo hiraite  
Asayake ni somaru  
murasaki no umi ni mo  
Watashi no negai wa tokete iru  
Itsuka kanashii araso no tane  
Subete ga kieru sonna hi ga kite  
Hitotsu no ai wo utaitai.. aoi umi no naka de..  
Dareka ga yasashiku namae wo yondeita  
Watashi no negai wo shitteita you ni

Utsukushii umi no  
negai no kakera kara  
Umarete yukitai hikari wo daite  
Yuuyake ni somaru  
ORENJI no umi ni wa  
Sekai no namida ga nemutteru

*Wir vermissen dich schrecklich. Sakuras Liebe für dich reicht bis über den Tod hinaus.*

*In trauernder Andacht : Sakura, die Liebende  
Hinata, die Zuhörerin  
Temari, die Überzeugende*

Sakura die die ganze Zeit still auf der Bank saß und wie in Trance auf die Leinwand

gestarrt hatte, wusste nicht, was sie sagen sollte. Ihr Gesicht war über und über mit Tränen. Hinata und Temari hatten sich wirklich Mühe gegeben mit ihrem Geschenk. Es bedeutete Sakura sehr viel. Alle ihre glücklichen Momente waren festgehalten und vereint worden. Ihr Herz schlug schmerzhaft gegen die Brust und vereinzelt Schluchzer entrann ihren Lippen. Mechanisch ließ sie ihre Hand auf der Brust nieder. Da, wo ihr Herz einst für den Mann schlug, der für sie sein Leben gab. Ihrer einzigen und wahrhaften Liebe. Ryigo.

Sasuke stand wie paralysiert da und versuchte sich krampfhaft an etwas festzuhalten. Diese Ähnlichkeit mit dem Jungen auf der Leinwand war verblüffend. Würde Sasuke nicht, dass dieser Junge, Ryigo, tot war, hätte er glatt behauptet, sein Doppelgänger wäre zusammen mit seiner Klassenkameradin auf diesen Fotos. Moment! Er war sein Doppelgänger. Ob tot oder lebendig. Sasuke hatte schon oft davon gehört, dass jeder Mensch einen Doppelgänger hatte. Das musste seiner sein.

Der Blick des Schwarzhaarigen glitt zu den drei Frauen. Alle drei weinten, schluchzten leise vor sich hin. Doch Rin, nein, Sakura, hatte es wohl am schlimmsten getroffen.

»Ryigo...« wisperte sie in den Wind, drehte sich zum Meer hinaus und lächelte leicht. Dann nahm sie die Blumen und warf sie ins Wasser. Die Sterne leuchteten hell am Firmament und eine Sternschnuppe flog über den Köpfen der jungen Erwachsenen hinweg.

Sakura schloss die Augen, faltete ihr Hände und streckte den Kopf zu den Himmelskörpern. Hinata, Sasuke und Temari ließen das Wünschen aus Höflichkeit. Es war Sakuras Sternschnuppe. Ein Zeichen von Ryigo an sie. Seiner großen Liebe.

Tbc...